

BAP
TIS
TEN

100

JAHRE
Gemeinde
Gronau

1922 - 2022

Gemeinde Brief

Evangelisch.
Frei. Kirche.
Gronau.

Monatspruch November Lk 2,30-31

Bild mit freundlicher Genehmigung (Aufführung 2022)

MEINE AUGEN HABEN DEINEN
HEILAND GESEHEN,
DAS HEIL, DAS DU
BEREITET HAST VOR
ALLEN VÖLKERN.

Jahreslosung
2024

Alles,
was ihr tut,
geschehe
in
Liebe.

1. Korinther 16,14



Regelmäßige Veranstaltungen

Montag

19.00 Aramäische Bibelstunde

Dienstag

15.30 Bibel-/Seniorenkreis

Mittwoch

6.45 Frauengebet

19.30 Hauskreise (14täglich)

18.00 Arabische Bibelstunde

Donnerstag

7.00 Männergebet mit Frühstück

17.00 Schatzsucher (5-12 Jahre)

Freitag

18.00 Männertreffen (nach Bekanntgabe)

19.30 **Young Generation** (Termin: 15.12.)

Samstag

10.00 Büchertisch (in der Stadt)

Nächster Termin 2024

Sonntag

10.30 Gottesdienst & Bibelentdecker

15.00 Arabischer Gottesdienst



Pastor Michael Gordon, Brucknerstr. 15, 48599 Gronau Pastor@efg-gronau.de

Tel: 02562 97980 Fax: 02562 97981 Handy: 0171 3853861

Gemeindeführer Michael Haneberg Tel: 02562 80204

Kassiererin Ulrike Krause Tel: 02562 9081366

Volksbank Gronau-Ahaus DE 93 4016 4024 0149 6431 00

Sparkasse Westmünsterland DE 02 4015 4530 0182 0301 22

SKB Bad Homburg DE 57 5009 2100 0000 9744 04

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gronau (Baptisten)

Eschenstr. 1-5, 48599 Gronau

K.d.ö.R. Tel: 02562 24292 Fax: 02562 9081998 www.efg-gronau.de

Redaktion: Monika Zellmann: m.zellmann@online.de, Hans-Herbert Döring, Martin Wesselmann

Textkürzung vorbehalten, Auflage 100 Ex + online

Redaktionsschluss: 15. Jan. 2024



Spenden Code

Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gemessen ist.

Micha 5,1

Einer der vielen alten Vorhersagen über den Messias stammt aus dem achten Jahrhundert vor Christus von dem Propheten Micha. Dreihundert Jahre zuvor hatte Gott David zum König erkoren und ihm das Versprechen eines Messias aus seinen Nachkommen gegeben. Dreihundert Jahre war es her, dass König David Jerusalem zur Hauptstadt und zum Königssitz Israels erwählt hatte, und dreihundert Jahre war es her, dass sein Sohn Salomo den Tempel Gottesgebaut und die Herrlichkeit Gottes dort eingezogen war. Doch auch dreihundert Jahre war es her, dass nach dem Tod Salomos das geeinte Reich:

Israel zerbrach. Im Norden regierten seit fast dreihundert Jahren unterschiedliche Dynastien, die den Gott Israels verwarfen, und im Süden, wo die Nachkommen Davids herrschten, sah es mit der Verehrung des allmächtigen Gottes nur wenig besser aus. Plötzlich erneuert der Herr durch den Propheten Micha sein Versprechen eines Messias. Doch in rätselhafter Weise soll er nicht in Jerusalem im Königspalastgeboren werden. Das nahegelegene Bethlehem soll die Geburtsstelle sein - Bethlehem, der Geburtsort seines Ahnen David. Es ist so, als würde Gott andeuten, dass mit dem Messias eine neue Zeitepoche beginnen würde. Und es hört sich so an, als würde es zwingend sein, dass eine Geburt außerhalb Jerusalems stattfindet. Und genauso kam es. Als Jesus geboren wird, sitzt kein Nachkomme Davids mehr auf dem Königsthron. Es regiert der Edomit (ein Nachkomme Esaus) Herodes der Große.

Er tut alles, um seine Macht zu erhalten, selbst eigene Söhne lässt er töten. Jerusalem ist ein gefährliches Pflaster geworden. Und so lenkt Gott es so, wie er es vorausgesagt hat. Die römische Besatzungsmacht erlässt ein Gesetz, so dass Josef und Maria, beide Nachkommen Davids, gezwungen sind, nach Bethlehem zu reisen. Und wie die göttliche Vorsehung es will, wird tatsächlich dort der Messias geboren und ein neues Zeitalter eingeläutet.



Auch die andere geheimnisvolle Seite von Michas Prophetie wird sich erfüllen, dass der Messias, der in Israel Herr sein wird, seinen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her haben wird. Jesus ist mehr als ein normaler Mensch. Der Sohn Gottes verlässt die Ewigkeit und nimmt Wohnung in Maria. So vereinen sich Gott und Mensch.

Und so wird Jesus geboren in Bethlehem – der Mensch, der zugleich Sohn Gottes ist, der Messias, der Christus, so wie Micha es im Auftrag Gottes ankündigte und niederschrieb.

Gott hatte alles vorausgesehen. Nichts war Zufall bei der Weihnachtsgeschichte. Alles ist erfüllte, uralte Prophetie ...



Michael Gordon, Pastor

DIE DREI BÄUME

Die besondere Geschichte

Einst standen drei Bäume auf einem Hügel in den Wäldern.

Sie sprachen über ihre Hoffnungen und Träume als der erste Baum sagte: "Eines Tages möchte ich eine Schatztruhe sein. Ich könnte mit Gold, Silber und Edelsteinen gefüllt sein. Ich könnte durch prächtige Gravuren verziert sein und jeder würde die Schönheit sehen."

Dann sagte der zweite Baum: "Eines Tages möchte ich ein prächtiges Schiff sein. Ich möchte Könige und Königinnen übers Wasser tragen und an alle Enden der Welt segeln. Jeder wird sich in mir sicher fühlen wegen der Stärke meines Bootsrumpfes."

Schließlich sagte der dritte Baum: "Ich möchte solange wachsen, bis ich der höchste Baum im ganzen Wald bin. Die Menschen werden mich oben auf dem Hügel sehen und meine Zweige betrachten und an den Himmel und an Gott denken und wie nahe ich an sie heranreiche. Ich werde der größte Baum aller Zeiten sein und die Menschen werden sich immer an mich erinnern."

Nach ein paar Jahren und zahlreichen Gebeten, dass ihre Träume doch in Erfüllung gehen möchten, näherte sich ein Trupp Holzfäller den Bäumen. Als sie den ersten Baum sahen, sagten sie: "Dieser hier sieht stark aus. Das Holz können wir sicher gut an den Tischler verkaufen." Und sie begannen, den Baum zu fällen. Der Baum war glücklich, weil er sich sicher war, dass der Tischler eine Schatztruhe aus ihm machen würde.

Von dem zweiten Baum sagten die Holzfäller: "Dieser hier sieht auch stark aus, den könnten wir sicher gut an die Werft verkaufen." Der zweite Baum war glücklich, weil er sich sicher war, dass er nun bald ein prächtiges Schiff sein würde.

Als die Holzfäller an dem dritten Baum vorbeikamen, bekam der Baum Angst, dass sie ihn auch fällen würden. Denn er wusste, dass dann seine Träume nie in Erfüllung gehen würden.

Einer der Holzfäller sagte: "Ich brauche noch einen Baum, der keine besonderen Qualitäten haben muss, also werde ich diesen hier nehmen." Und er fällte den Baum. Als der erste Baum beim Tischler ankam, machte der einen Futtertrog für Tiere daraus. Dieser wurde dann in einen Stall gestellt und mit Heu gefüllt. Das war ganz und gar nicht das, wofür er gebetet hatte.



Der zweite Baum wurde zersägt und zu einem kleinen Fischerboot gemacht. Seine Träume von dem prächtigen Schiff, das Könige transportieren würde, waren zu einem abrupten Ende gekommen.

Der dritte Baum wurde in lange Stücke geschnitten und alleine im Dunkeln liegen gelassen. Die Jahre vergingen und die Bäume hatten ihre einstigen wundervollen Träume längst vergessen. Dann kamen eines Tages ein Mann und eine Frau in den Stall. Die Frau brachte ein Kind zur Welt und legte das Baby in das Heu in der Futterkrippe, die aus dem ersten Baum gemacht worden war.

Der Mann wünschte, er hätte eine richtige Wiege für das Kind machen können, doch diese Futterkrippe würde reichen müssen. Der Baum konnte die Bedeutsamkeit dieses Ereignisses spüren und wusste, dass er nun den größten Schatz aller Zeiten beherbergte.

Jahre später stieg eine Gruppe von Männern in das Fischerboot, das aus dem zweiten Baum gemacht worden war. Einer von ihnen war müde und legte sich schlafen. Während sie da auf dem Wasser waren, kam ein gewaltiger Sturm auf und der Baum dachte, er sei sicher nicht stark genug um die Männer sicher ans andere Ufer zu bringen. Die Männer weckten den schlafenden Mann auf und als dieser aufstand und sagte: „Sei still!“ hörte der Sturm augenblicklich auf. Zu diesem Zeitpunkt wusste der Baum, dass er den König der Könige in seinem Boot transportiert hatte.

Schließlich kam auch jemand und holte den dritten Baum ab. Er wurde durch die Straßen getragen während eine tobende Menschenmenge den Mann verspottete, der ihn trug. Als sie anhielten, wurde der Mann an den Baum genagelt und hoch in die Luft erhoben, um auf einem Hügel zu sterben.

Als der nächste Sonntag kam, erkannte der Baum, dass er stark genug war um ewig auf der Spitze des Hügels zu stehen und Gott so nah wie möglich zu sein weil Jesus an ihm gekreuzigt worden war.

Wenn die Dinge sich nicht so entwickeln, wie du es gedacht hast oder deine Träume scheinbar nicht in Erfüllung gehen, dann wisse immer, dass Gott einen Plan für dich hat. Wenn du dein Vertrauen auf ihn setzt, wird er dir gewaltige Geschenke machen. Jeder der drei Bäume hatte schließlich bekommen, was er sich gewünscht hatte, nur eben nicht auf dieselbe Weise, wie er es sich ausgemalt hatte – dafür aber noch um vieles herrlicher.

Mein Israeljahr 2022/23

Gefühlt ist es ewig her, dass ich in Israel war, die Zeit fühlt sich schon wieder so weit weg an. Dabei bin ich erst wieder seit dem 04.08.2023 im Lande. Es sind zwei komplett verschiedene Länder, Deutschland und Israel, und zwei komplett verschiedene Lebenswelten, durch die ich geprägt wurde. Vor mehr als einem Jahr, am 26.07.2022 ging meine Reise nach Israel los. Zusammen mit 18 anderen Volontären von der Organisation „Dienste in Israel“ trat ich den Freiwilligendienst in Israel an und durften viele neue Erfahrungen sammeln. Ich arbeitete 12 Monate lang in einem Altenheim in Tel Aviv, genannt „Beit Jenny Breuer“. Zusammen mit einer anderen Volontärin von Dienste in Israel, die auch gleichzeitig meine Mitbewohnerin war, leisteten wir den Senioren hauptsächlich Gesellschaft, führten kulturelle Angebote durch oder machten mit ihnen Spaziergänge, Ausflüge und Einkäufe. Neben dieser sozialen Arbeit halfen wir auch zwei Tage die Woche als Küchenhilfe aus und sorgten für das Frühstück, Mittag- und Abendessen. Da das Altenheim ein jüdisch-religiöses Altenheim ist, erhielten wir auch einen guten Einblick in das Judentum und den gelebten Traditionen.

Am Anfang fielen mir sofort die Kippas auf den Köpfen der Männer auf, die Frauen trugen meistens Perücken und die Küche hatte zwei Spülmaschinen, Theken und Herde, da koscher gegessen wurde. Für eine Nicht-Jüdin wie mich war es erstmal gewöhnungsbedürftig, auf diese strenge Trennung von fleischigem und milchigem Geschirr zu achten, aber auch das war eine interessante Erfahrung. Zudem gab es in dem Altenheim eine Synagoge, die vor allem zu Festtagen und Sabbat, aber auch täglich von den Männern zum Gebet genutzt wurde. Gerade die jüdischen Festtage miterleben zu können war sehr interessant, da sie einen direkten biblischen Bezug haben und sie mit einer Wertschätzung begangen werden, die ich so kaum erlebt habe. Auch den Sabbat als kompletten Ruhetag zu erleben war eine besondere Erfahrung.

An diesem Tag wird ein Bogen um Elektrizität gemacht - die Handys, Telefone und Fernseher bleiben aus und auch der Herd darf nicht angeschaltet werden. Tendenziell fahren auch keine Verkehrsmittel. Man ist also ziemlich abgeschnitten von der Welt, was einerseits gut, aber andererseits auch lästig sein kann. Durch den Kontakt mit den Bewohnern erfuhr ich auch viele Lebensgeschichten, die des öfteren auch den Holocaust miteinschlossen. Viele hatten durch die Nazis geliebte Menschen verloren und waren geflüchtet - sie hatten schreckliches erlebt. Dennoch begegneten sie mir mit einer Liebe und Dankbarkeit, die ich bewundernswert fand. Sie lehnten mich als Deutsche nicht ab, sondern fanden es eher wichtig sich mit mir darüber auszutauschen und für ihre Geschichte zu sensibilisieren. In meiner Freizeit hatte ich dann auch die Chance, das Land und dessen Geschichte noch mehr kennenzulernen. Die Vielfaltigkeit der Landschaft, aber auch die ganzen archäologischen Ausgrabungen faszinierten mich und ich finde es immer noch erstaunlich, was dieses kleine Land alles zu bieten hat.

Aber trotz all dieser positiven Erfahrungen war nicht alles leicht. Am Anfang war es schwer, sich zu zweit ein kleines Einzimmerapartment zu teilen, da man keinen Rückzugsort hatte und sehr viel Rücksicht aufeinander nehmen musste. Auch das Gefühl des Alleinseins war anfangs sehr stark, da ich kaum ein soziales Umfeld dort hatte und es mir erst aufbauen musste. Eine unbekannte Stadt, eine unbekannte Sprache und Kultur, eine unbekannte Wohnungs- und Arbeitssituation. Die einzige Konstante, die mir geblieben war, war mein Glaube.

Ich durfte erleben, wie Gott mich durch diese schwere Zeit getragen hat und er mich nicht alleine ließ, auch wenn ich mich so fühlte. Mit ihm Gemeinschaft zu haben und vermehrt Bibel zu lesen hat meinen Glauben auf jeden Fall bereichert. Generell bin ich sehr dankbar für die ganzen Erfahrungen und Herausforderungen, da sie mich weitergebracht haben.

Am 28.10.2023 hatte ich dann auch die Möglichkeit, persönlich im Jugendheim von meinen Erlebnissen zu berichten. Wir waren ungefähr 30 Personen, die sich dem Thema mit Kaffee und Kuchen gewidmet haben. Ich danke unserem Gott, dass er mir dieses tolle Jahr geschenkt hat, aber auch ein Dank an euch, die ihr mich mit euren Gebeten, aber auch finanziell als Gemeinde unterstützt habt. Diesen Dank dafür soll ich auch von den Senioren weitergeben, die meinen Dienst sehr geschätzt haben. Ich wünsche mir, dass wir vor allem weiterhin solche Liebesdienste machen und für andere Menschen ein Licht sein können.

*Seid gesegnet,
Kristin Haneberg*



WEIHNACHTSMARKT

Wir machen wieder einen Stand für Lifegate.

Es werden benötigt:
Selbstgebackene Plätzchen
Selbstgemachter Eierlikör
Selbstgemachte Marmeladen

Wer mithelfen möchte in der Woche zu verkaufen:

Meldet euch bei Roswitha Kolhoff oder Adelheid Haneberg



Wir beten für unsere kranken und alten Geschwister

Catarina Braun
Edith Lopez-Müller
H.J. Queckemeyer
Hans Radunski
Alfred Schwarz
Friedhold Platzek
Lilia Fink
Ursula Gross
Erwin Harwat
Otto Warnke

Allen Lesern an dieser Stelle mal eine schöne Weihnacht und ein verheißungsvolles Jahr **2024**

Bitte denkt an den Bund- und Landesbeitrag er beträgt 98,50 €

*Mein liebstes Zitat
eingesandt von Peter Rahl*



Wir nehmen Abschied von

Rita Busse

*18. März 1943 † 2. Nov. 2023

Sie wird in Gottes Herrlichkeit erwartet.

Wir wünschen den Angehörigen Gottes Trost



Wir nehmen Abschied von

Lisete Gross

*7. Nov. 1967 † 17. Nov. 2023



Sie ist friedlich in die himmlische Heimat hinübergegangen, und darf nun schauen, was sie geglaubt hat.

Israelreise 2024
vom 8.3. - 17.3. fällt aus!

Schweren Herzens haben wir die Israelreise für März 2024 aus aktuellem Grund abgesagt. Wir beten für Israel Gottes Augapfel, aber auch für die arabischen Staaten.
SEIN Name: Jeschua werde groß in aller Munde.

🙏
Liebe Grüße Roswitha und Adelheid

**16:00 Uhr
Heiligabendgottesdienst**

Und der Frieden Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne.

1 KOR 16,14

Junger Wein gehört in
neue Schläuche.



Monatsspruch Januar Markus 2,22